

# Verhinderter Grillplatz und Badestrand: Öffentliches Grundstück frei zugänglich

Die SPÖ tut sich derzeit unheimlich schwer, der Bevölkerung zu erklären, warum sie jede Entwicklung um den Badestrand und dem Grillplatz beim Böhmer-Teich blockiert. Diese Anlage wäre als zusätzliches Freizeitangebot für unsere Gemeinde und deren Bevölkerung von großer Bedeutung. Daher hat die Dorferneuerung auch ein umfassendes Konzept für den ersten Teil der Anlage vorgelegt, das im Gemeinderat zur Diskussion stand. Doch die SPÖ war zu keiner Diskussion bereit, sondern lehnte das Projekt unter dem Hinweis auf die Maastricht-Kriterien ab. Bisher haben die SPÖ-Mandatäre keine Sekunde in die Realisierung der Anlage investiert, jetzt zerschlagen sie auch noch die Arbeit der Anderen.

## Baden ist nicht verboten

Selbst das Bild am Titelblatt des SPÖ-Blattes ist eine Fotomontage. Das Baden auf jenem Teil des Teiches, der im Gemeindeeigentum steht, ist nicht verboten. Ebenso ist das Betreten nicht verboten, da es sich um öffentlichen Grund handelt. Kein Mensch ist da angezeigt worden, wie es das Foto vermittelt. Der Strand wird gerade errichtet und ist noch kein offizieller Badestrand, da zum Beispiel die WC-Anlagen fehlen. Diese waren ja Bestandteil des Konzeptes.

## 160.000 Euro?

Die Kosten für die Errichtung sind geschätzt und wurden bewusst höher angesetzt, da es um die Sicherung des Betrages im Dorferneuerungstopf geht. Da ein Drittel gefördert wird, wären selbst bei der Maximalvariante nur etwas über 100.000 €

**Zur Erinnerung:**  
Unter SP-Führung  
wurden ca. 300.000 Euro  
für das überflüssige Projekt  
Echo versenkt.

geblieben. Das Konzept umfasste in Summe drei Grillstellen, WC-Anlagen, Lagerräume, eine große Freifläche für Veranstaltungen am Teich und eine überdachte Fläche zur Absicherung gegen Sonne und Regen. Dazu rund 60 Parkplätze und einen Beachvolleyballplatz. Zweifellos ist der Platz eher großzügig (vergleichbar mit dem Grillplatz in Neusiedl, der regelmäßig ausge-

bucht ist) angelegt, aber darüber hätte man ja diskutieren können. Im Budget 2011 sind 50.000 € festgelegt, damit hätte heuer das halbe Projekt realisiert werden können.

## Gesamtkonzept für 55.000 Quadratmeter

Die Forderung nach einem Gesamtkonzept ist natürlich eine Ausrede. Mit dem Grillplatz, dem Badestrand und den Nebenanlagen sind rund 70% der Fläche verplant. Der restliche Teil kann später jederzeit einer Nutzung zugeführt werden. Niemand im Gemeinderat kann heute sagen, was in 10 Jahren benötigt wird. Aber die SPÖ ver-

wendet ja in ihrer Zeitung wohl jedes Argument gegen den Grillplatz, um zumindest eine halbherzige Begründung zu finden.

Da werden die Schultafeln kritisiert, obwohl die SPÖ zugestimmt hat. Dann ist wieder das gesamte Schulprojekt zu teuer, obwohl auch da die SPÖ jeder Erweiterung zugestimmt hat. Natürlich hat die SPÖ im Leitbild der Dorferneuerung auch dem Grillplatz zugestimmt.

Nur wenn es dann um den letzten Schritt zur Realisierung geht, steigt die SPÖ auf die Bremse. Anscheinend haben die Mandatäre Angst davor, dass sich Parndorf unter LIPA-Führung zu positiv entwickelt?

## Tatsachen zur Schenkung des Badestrands

Die SPÖ schreibt im letzten Blatt von ihren in der Vergangenheit positiven Verhandlungen zum Badestrand und unterschwelligen Korruptionsvorwürfen der politischen Gegner. Tatsache ist vielmehr:

### Vor der Wahl 2007 (SPÖ-Bürgermeister):

Eine Privatperson (Mitglied der SPÖ-Fraktion) bekommt im Zusammenhang mit einer durch den Gemeinderat beschlossenen Umwidmung 72.000 m<sup>2</sup> Grundfläche am Schotterteich geschenkt, wofür auch immer?

### Ein Jahr nach der Wahl (LIPA-Bürgermeister):

Der Gemeinde wurden nach massiven Interventionen nun 55.000 m<sup>2</sup> der Fläche zugesprochen nachdem die Privatperson auf Druck „verzichtet“ hat. 17.000 m<sup>2</sup> verbleiben nach wie vor in privater Hand. Es müssen jedoch Auflagen erfüllt werden, sonst gehen auch sie in Gemeindeeigentum über. So schaut die Wahrheit aus, nachzulesen in den Gemeinderatsprotokollen. In wessen Sinne hat da die SPÖ so gut verhandelt? Wie kann da die SPÖ von unterschwelligen Korruptionsvorwürfen schreiben?

**Besuchen Sie die LIPA-Homepage  
unter: [www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)**



Nr. 66 / Juli 2011

## Finanzstatistik: Trotz Schwarzmalerei liegen wir im Spitzenfeld

Seit Jahren predigt die Parndorfer SPÖ, wie schlimm es um die Finanzen in unserer Gemeinde steht. In fast jeder Zeitung wird von Schulden, Krediten, zu hohen Baukosten und zu teuren Projekten gesprochen. Natürlich nur mit einem Ziel, der Bevölkerung Angst zu machen und damit die LIPA in Misskredit zu bringen. Peinlich, dass nun die von der Landesregierung veröffentlichte Gemeindefinanzstatistik, und dieser sollte ja auch die SPÖ vertrauen, ein völlig anderes Bild in unserem Bezirk zeigt.

Bei der Pro-Kopf-Verschuldung liegt Parndorf weit hinter den meisten SPÖ-Gemeinden, Spitzenreiter ist Jois. Aber auch beim Finanzspielraum liegt Parndorf im sicheren Bereich. Ganz im Gegenteil zu der SPÖ-Vorzeigegemeinde Zurndorf, deren Spielraum sogar negativ ist. Nur in einem Bereich ist Parndorf Spitzenreiter: Wir haben die höchsten Sozialleistungen im Bezirk.

Diesen Platz haben wir uns aber auch erst erkämpft, seit es keine SPÖ-Mehrheit gibt. Denn erst in den letzten Jahren wurden die Förderungen für Lehrlinge, Studenten, umweltschonende Heizanlagen und der praktisch kostenlose Kindergarten beschlossen.

Die SPÖ sollte den Zahlen der Landesregierung glauben und endlich aufhören, Parndorf schlecht zu machen. Denn es ist trotz großer Investitionen gelungen, die finanzielle Stabilität der Gemeinde zu sichern. Daran können auch die Horrormeldungen der SPÖ nichts ändern.

## Giftmülldeponie im Tiefschlaf?

Gab es im Herbst noch zwei Demonstrationen gegen die geplante Reststoffdeponie, so ist es mittlerweile sehr ruhig um diese Bedrohung geworden. Doch diese Ruhe täuscht! Der Projektantrag liegt nach wie vor auf, das Verfahren läuft.

Vor rund einem halben Jahr gab es eine erste Verhandlungsrunde zwischen den Betreibern, den Bürgerinitiativen, den Gemeinden und Vertretern des Landes. Damals haben die Betreiber auch ihren reduzierten Vorschlag einer etwas erweiterten Bauschuttdeponie präsentiert, der diskutierbar gewesen wäre und die Giftmülldeponie auf ewig verhindert hätte. Plötzlich wurde von Seiten des Landes die Hoffnung gestärkt, dass auch diese Bauschuttdeponie verhindert werden kann. Entsprechende Gutachten wurden in Auftrag gegeben.

### Ein politisches Spiel

Die Monate vergehen und es gibt bisher keine wirklich neuen Erkenntnisse. SPÖ-Nationalrat Preiner gibt mit einigen parteinahen Personen regelmäßige Pressekonferenzen,

ohne dabei etwas Neues zu sagen. Die angekündigte Zusammenarbeit wird boykottiert, Gemeinden und Bürgerinitiativen erhalten kaum oder zu spät Informationen. Der wichtige gemeinsame Kampf der Region gegen diese Bedrohung verkommt zu einer One-Man-Show, um politisches Kleingeld zu machen. Ein gefährliches Spiel, das den Betreibern nur recht sein kann.

Auch die jetzige Information von der Regierungssitzung, wonach die alte Bewilligung bekämpft werden kann und neue Bohrungen gemacht werden sollten, hilft bisher nicht wirklich weiter. Der SPÖ-Landeshauptmann beauftragt den ÖVP-Landesrat. Geht es da wirklich um inhaltliche Lösungsansätze oder wieder einen politischen Schachzug?

Wir fordern daher ein Zurück zur Zusammenarbeit, Offenlegung aller Unterlagen und Informationen und eine Abklärung der gemeinsamen Vorgehensweise. Der Kampf gegen die Giftmülldeponie ist ein gemeinsames Anliegen der Bevölkerung der Region und darf nicht der Parteipolitik geopfert werden.

## Bösartige Gerüchte um Personalaufnahmen

Die Gemeindeordnung regelt die Personalaufnahme ganz genau und wird zu 100% eingehalten. Der Bürgermeister hat das Recht, Aushilfskräfte bis zu einem halben Jahr selbst aufzunehmen. Nicht einmal dieses Recht wird in Parndorf ausgenutzt, im Gegenteil jede Aufnahme findet im Einvernehmen mit dem zuständigen Gemeindevorstand statt. Alle anderen Stellen werden ausgeschrieben, danach die BewerberInnen gemäß den gesetzlichen Aufnahmevoraussetzungen überprüft. Anschließend findet im Unterschied zu früher seit drei Jahren ein Hearing statt, an dem alle Parteien teilnehmen.

Aufnahmen müssen dann im Gemeinderat beschlossen werden, nicht vom Bürgermeister. Fast alle dieser

Abstimmungen sind in einer nichtöffentlichen Sitzung einstimmig. Da diese Punkte gemäß dem Gesetz nicht öffentlich behandelt werden, ist es umso leichter, dümmliche Gerüchte in die Welt zu setzen. Die Protokolle dürfen nicht veröffentlicht werden und so ist die Wahrheit eben nicht zu beweisen.

Personalaufnahmen im Gemeindebereich sind sensibel. Viele erinnern sich sicherlich noch, dass über Jahrzehnte das Parteibuch zumindest zum Teil auch eine Rolle gespielt hat. Insoweit ist es bösartige politische Taktik, wenn jetzt gezielt Gerüchte in Umlauf gebracht werden, dass der Bürgermeister ohne Ausschreibung Posten vergibt. Auch wenn der Vorwurf absurd ist, ein Gerücht ist hartnäckig.

## Parndorfer SPÖ hat Maastricht entdeckt

**B**undeskanzler Faymann hat zuletzt seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, dass Österreich eventuell 2013 die Maastricht-Kriterien bezüglich der Budgeterstellung erfüllt. Eine furchtbare Schwäche! Warum holt sich Faymann nicht den Ratschlag des Parndorfer Finanzexperten, Gemeindevorstand Norbert Samwald von der SPÖ ein. Dieser hat in der letzten Parteizeitung ganz einfach dargestellt, wie ein Budget im Sinne von Maastricht zu erstellen ist. In Finanzdingen geschult durch viele Jahre bei der ÖBB, sattelfest durch so manche Wirtshausdiskussion, könnte er Faymann & Co. noch so Einiges beibringen.

Doch genug des Lobes, denn unser Vorstand für Autowracks, illegale Müllentsorgungen und Sicherheit sollte sich lieber um seine Aufgaben (siehe Autowracksammlung Neusiedler Straße) kümmern und die Hände von den Finanzen lassen.

Die Landesregierung hat dem von der LIPA, der ÖVP und GR Czerwenka beschlossenen Budget zugestimmt, sonst könnte jetzt nicht gearbeitet werden. Der Gemeinderat hat einstimmig dem Rechnungsabschluss 2010 zugestimmt. Seit 15 Jahren muss die Gemeinde ein Nachtragsbudget machen, um den Rechnungsabschluss des Vorjahres einzuarbeiten. Ein ganz normaler Vorgang, der in einer Gemeinde mit dieser Entwicklung und den unterschiedlichsten Aufgaben selbstverständlich ist. Doch die SPÖ möchte jetzt plötzlich eine politische Tragödie daraus machen.

Daher sollte sich Gemeindevorstand Samwald wieder entspannen und beruhigen. Aber offenbar sind ihm beim Volksschulzubau die Horrorszenarien verloren gegangen und er muss sich jetzt ein neues politisches Steckenpferd suchen. Unser „SPÖ-Prophet des Schreckens“ leistet damit unserer Gemeinde und der Bevölkerung leider keinen guten Dienst.

## Die Volksschule vor der Fertigstellung

In den letzten Wochen ist die parteipolitische Kritik an der Sanierung und dem Zubau der Volksschule verstummt. Die Arbeiten können um Wochen früher abgeschlossen werden, als ursprünglich geplant. Damit steht mit Schulbeginn ein fertig gestelltes Gebäude zur Verfügung. Fachleute bescheinigen nicht nur eine tadellose Baustelle, sondern auch einen wirklich gelungenen Umbau. Die Bevölkerung wird sich bei der Eröffnungsfeier davon überzeugen können. Auch die Baukosten von 2,9 Mio. € werden nicht überschritten, wie perma-

nent behauptet wurde. Zusätzlich ist der erste Teil der Landesförderung in der Höhe von 272.000 € bereits eingetroffen. Ein Beweis dafür, dass auch die Zusammenarbeit mit der Landesregierung ausgezeichnet funktioniert.

Monatlang hat die SPÖ das Projekt, die LIPA und selbst den Generalplaner mit Kritik überschüttet. Einzig und allein deswegen, da nicht das Mitglied der SPÖ-Fraktion den Auftrag bekommen hat. Es wird Zeit, dass sich Samwald & Co. für diese schmutzige Vorgehensweise entschuldigen.

**Die LIPA wünscht den  
Schülern erholsame Ferien  
und allen einen schönen  
Urlaub**

## Das Dorffest war wieder ein großer Erfolg

Das Wetter hat bis zum Abend durchgehalten, so dass die Laufbewerbe und auch alle anderen Veranstaltungen im Trockenen durchgeführt werden konnten. Das Angebot an interessanten Vorführungen war wieder reichhaltig und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.



### Da „Lipal“ mant...



„Im letzten SPÖ-Blattl titelt die SPÖ sehnsüchtig, dass gern Baden gehen würden – lang brauchen's eh nimmer warten, spätestens in einem Jahr bei den Gemeinderatswahlen kann's vielleicht so weit sein...“

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf.  
Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Nebenmayer, 7111 Parndorf, Obere Wunkau 128 – LIPA-Konto: Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl am See, Filiale Parndorf: 23710636400, BLZ 20216 – Eigendruck

## Spatenstich der Neuen Eisenstädter

Die Wohnsiedlung auf den Gründen des ehemaligen Walzwerkes neben der Firma Interpane wird weiter ausgebaut. Gemäß dem bereits vor sieben Jahren festgelegten Baukonzept sind Wohngebäude mit zwei Obergeschoßen geplant. Das von der „Neuen Eisenstädter“ betriebene Projekt umfasst zwei Wohnblöcke mit weiteren 17 Wohnungen. Der Baubeginn ist für Juli des heurigen Jahres angekündigt, mit der Fertigstellung ist daher Ende 2012 / Anfang 2013 zu rechnen. Laut Auskunft aller Bauträger ist Parndorf nach wie vor bei Wohnungssuchenden „hoch im Kurs“, die Nachfrage ist sehr gut.

## Die Blockierpartie schlägt wieder zu



Von Christian Ortner

Die SPÖ-Parndorf macht sich seit dem Budget 2010 Sorgen um die Finanzen von Parndorf, wird aber mehr und mehr selbst zum finanziellen Risiko.

Das Budget 2010 lehnt sie ab, weil die Steuereinnahmen von ihr geringer eingeschätzt werden. Im Nachhinein waren die Einnahmen richtig prognostiziert. Dem Budget 2011 wurde wegen strittiger 80.000 Euro - bei einem Gesamtvolumen von über 7 Mio. Euro im ordentlichen Haushalt - nicht zugestimmt. Durch diese Ablehnung bestand die Gefahr, dass uns Steuerzahlern ein finanzieller Schaden entsteht, weil Anschaffungen von Gerätschaften zu Sonderpreisen nicht bis zu einem bestimmten Stichtag gemacht werden konnten. Dieser Schaden konnte glücklicherweise abgewendet werden.

Eine derartige Finanzpolitik mit der Hand in der Kasse der Steuerzahler ist riskant. Möglichst alle guten Projekte, welche der politische Mitbewerber als Erfolg ausweisen könnte, zu verhindern, kann uns bis zu den nächsten Wahlen teuer zu stehen kommen.

So ist es auch bei der fadenscheinigen Ablehnung des Projektes „Grillplatz“ gekommen. Die Ablehnung kostet nicht nur Motivation bei den freiwilligen Mitarbeitern der Dorferneuerung, sondern auch Geld. Geld für die Entwicklungskosten und Geld für verlorene Fördermittel. Für 2011 ist der Termin für die Einreichung verstrichen. Ob das nächste Mal die Fördertöpfe so gut gefüllt sein werden steht in den Sternen.

Gut, man kann zum Bedarf der Anlage am Badensee unterschiedlicher Meinung sein, aber dann soll die SPÖ es gleich sagen und nicht Zeit und Geld für die Planung verschwenden. Die Dorferneuerung ist zwar ein eigenständiger Verein, aber nicht unpolitisch. Warum lässt der SPÖ-Obmann Maszl die Dorferneuerung samt seiner Parteikollegen in langwieriger Entwicklungsarbeit ein Projekt ausarbeiten, wenn es im Gemeinderat dann abgelehnt wird? Warum sucht er nicht den Kontakt zur Dorferneuerung? Hier ist seitens der SPÖ und auch der ÖVP ein Umdenken im Umgang mit der Dorferneuerung dringend angebracht. Wer will schon bei der Dorferneuerung mitarbeiten wenn man schlussendlich als politischer Spielball erhalten muss?

Im Gemeinderat wurde ein Gesamtkonzept gefordert. Die Projektunterlagen zeigen ein Gesamtkonzept mit Parkplätzen, sanitären Anlagen, Räumlichkeiten, einem überdachten Außenbereich, einem Beachvolleyballplatz, Liegewiese und schlussendlich auch einen Grillplatz. Die Dorferneuerung hat sich etwas überlegt, einfaches Nachfragen hätte genügt. Der Arbeitstitel „Grillplatz“ wird von der SPÖ-Parndorf für Falschinformationen missbraucht. Natürlich ist es ein Unsinn nur für einen Grillplatz so viel Geld auszugeben. Aber das tolle Projekt ist viel mehr. Es ist der Beginn der sinnvollen Nutzung des Badeteiches mit notwendiger Infrastruktur. Auch für kulturelle Veranstaltungen wäre der Platz nutzbar. Leider wurde diese Chance von ÖVP und SPÖ vertan. Hoffentlich gibt es eine zweite Chance. Das Projekt, die fleißigen Mitarbeiter der Dorferneuerung und insbesondere wir die Parndorferinnen und Parndorfer hätten es sich verdient.

## Nachbarschaftshilfe in Parndorf – Freiwillige vor!

Parndorf wächst und wächst und es ist wohl nur mehr eine Frage von wenigen Jahren, dass in unserer Gemeinde mehr als 5.000 Menschen leben werden. Mit der raschen Bevölkerungszunahme wird wohl auch die Nachfrage nach Hilfestellungen für Senioren, Kranke und andere Hilfsbedürftige zunehmen. Vermutlich wären auch pflegende Angehörige froh, wenn sie gelegentlich Unterstützung finden könnten. Grund genug, sich dieses Themas anzunehmen und eine Lösung zu finden. Glücklicherweise sind diejenigen, die schon jetzt von ihren Nachbarn oder Verwandten unterstützt werden. Wenn der Nachbar zum Beispiel den Einkauf oder einen Behördenweg übernimmt. Was aber, wenn kein hilfsbereiter Nachbar da ist? Was soll ein hilfsbedürftiger Zugezogener tun, der in Parndorf keine Verwandten hat? Wo findet man Gesprächspartner für Alleinstehende?

Parndorf muss zur Lösung dieser Fragen das Rad nicht neu erfinden. Es gibt bereits Gemeinden, die uns vorleben, was getan werden kann. So ist zum Beispiel der Verein „Weiden hilft Weiden“ seit mittlerweile zwölf Jahren als sozialer Verein aktiv. Insbesondere wird durch den Verein auch die Dorfgemeinschaft in Weiden gestärkt.

Im Verein „Soziale Dienste Schattendorf und Umgebung“ haben sich sogar vier Gemeinden

zur Nachbarschaftshilfe zusammengefunden. Allerdings ist der Dienst nicht kostenlos (€ 8,- je Stunde), da diverse Unkosten abgedeckt werden müssen. Erwähnenswert ist, dass in Schattendorf und Umgebung die freiwilligen Mitarbeiter pro Einsatz Bonuspunkte erhalten, die sie in Form von Gutscheinen bei Nahversorgern einlösen können.

Warum sollte es nicht auch in unserer Gemeinde möglich sein, solch einen sozialen Dienst ins Leben zu rufen? Parndorf hat genug Potential um Senioren, Kranken und anderen Hilfsbedürftigen, aber auch pflegenden Angehörigen hilfsbereit zur Seite zu stehen - zumal Nachbarschaftshilfe ja schon jetzt praktiziert wird.

Wenn auch Sie die Idee „Sozialer Dienst Parndorf“ für gut halten und bei deren Umsetzung mitarbeiten wollen, dann nehmen Sie mit mir als zuständigem Vorstand Kontakt auf. Ich bin mir sicher, dass wir bei einer entsprechenden Anzahl an Freiwilligen auch die Unterstützung des Sozialausschusses haben werden.

Nachbarschaftshilfe in Parndorf? Freiwillige vor!

Kontakt:

Michael M. BOSCHNER,  
Vorstand für Soziales

Mail: michael.boschner@hotmail.com

Tel.: 0676 84 36 85 750

## SC/ESV: Meister und doch kein Aufstieg

Der Parndorfer Fußballklub SC/ESV ist Meister in der Regionalliga Ost geworden. Ein toller Erfolg nicht nur für den Obmann und die Kampfmannschaft, sondern auch für alle freiwilligen HelferInnen, die Anteil daran hatten. Eine gewaltige Leistung, die Anerkennung verdient.

Doch leider gilt die alte Regel nicht mehr, wonach der Meistertitel auch den Aufstieg bedeutet. Die Relegationsspiele gegen die Vienna gingen verloren, trotz guter Leistung. Damit gibt es keinen Aufstieg und der Verein wird letztendlich um einen Teil der „Ernte“ betrogen. Es gibt innerhalb der Gemeinde und des Vereins sicher unterschiedliche Meinungen, ob ein Aufstieg gut gewesen wäre. Es finden sich genügend Argumente dafür und dagegen. Aber Einigkeit herrscht wohl über die Unsinnigkeit derartiger Relegationsspiele.

**Du bist schon seit Anfang an bei der LIPA, seit drei Perioden im Gemeinderat, erinnerst du dich, warum du dich damals für Gemeindegarbeit interessiert hast?**

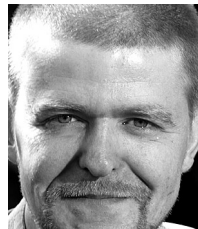
Michael Boschner: Ich möchte mitentscheiden, damals wie heute. Passives konsumieren liegt mir nicht!

**Was sind deine Haupt-Themen als LIPA-Gemeinderat und wie viel Zeit investierst du dabei?**

Michael Boschner: Ich bin der zuständige Gemeindevorstand für Öffentlichkeitsarbeit und Information und arbeite auch im Sozialbereich mit. Das sind meistens mehrere Stunden in der Woche, es kann aber auch länger werden.

**Warum sollten sich zugezogene Parndorfer für Gemeindepolitik und die Politik der LIPA interessieren?**

Michael Boschner: Man verbringt den Großteil seines Lebens in der Gemeinde. Da sollte es von Interesse sein, was sich hier politisch tut. Wir in der LIPA sind nur für Parndorf da - es gibt keine übergeordnete Ebene. Bei uns gibt es kein vorgegebenes Stimmverhalten oder Fraktionszwang; man muss die Mandatare und LIPA-



**Steckbrief: Michael M. Boschner**

geboren: Freitag, 13. Mai 1966 in Wien

Beruf: Angestellter

wohnhaft in Parndorf: Flugfeldgasse

LIPA Mitarbeiter seit: 1992

Wofür steht für dich die LIPA? Für eine Partei die nur für Parndorf da ist!

Mitglieder mit Argumenten überzeugen.

**Du kennst die LIPA im Wandel der Zeit, was hat sich in den bald 20 Jahren bei der Liste Parndorf geändert?**

Michael Boschner: Wir sind jetzt in einer anderen Situation wie früher als Oppositionspartei. Heute hat sich die LIPA personell verändert. Viele zugezogene Parndorfer arbeiten mit, jeder/jede bringt neue Ideen und ist eine Bereicherung - das ist auch ein gutes Beispiel für die Parndorfer Entwicklung.

**Wie du sagst, Parndorf verändert sich rasant, ist das eine Chance oder ein Problem?**

Michael Boschner: Sowohl als auch, ich kann mir schon vorstellen, dass es für jemanden, der in einem ruhigen Ortsteil gewohnt hat und sich plötzlich umgeben von neuen Siedlungen wiederfindet, eine Umstellung bedeutet. Aber hier findet sich auch eine Chance für die Zukunft und großes Potential für unsere neue Dorfgemeinschaft.

**Soziales Parndorf – wird's das irgendwann geben?**

Michael Boschner: Es Muss! Der Anteil der Pensionisten wird in den nächsten Jahren zunehmen. Das Konzept der Tagesbetreuung hat noch nicht richtig funktioniert. Der „Soziale Dienst Parndorf“ kann ein erster Schritt sein! Das

Projekt braucht Ideen und Mitstreiter, die es dann sukzessive ausweiten.

**Das Wahlkampfjahr 2012 nähert sich! Wird's da dieses mal „rundgehen“?**

Michael Boschner: Im Gemeinderat sollte es weniger Parteipolitik und mehr Politik für Parndorf geben. Jede Partei hat gute Ideen. Man sollte vor allem den Konsens suchen und erst auseinander gehen, wenn man sich einig ist.

Der Wahlkampf hat aber bereits begonnen. Richtig losgehen wird es mit dem Budget 2012.

Ich hoffe, dass dabei alle möglichst sachlich bleiben. Für die Bevölkerung wird's sicher interessant. Es wäre wünschenswert, dass jeder, der für den Gemeinderat kandidiert, auch im Vorfeld die Sitzungen besucht und sich so ein Bild darüber macht, wie diese ablaufen.

**Möchtest du Parndorf noch etwas ausrichten?**

Michael Boschner: Wenn Bürger in Parndorf Bedürfnisse haben oder Fragen, bitte teilen Sie uns das auch mit! Wenden Sie sich entweder an einen Gemeinderat oder gleich direkt an den Bürgermeister!

## DAS LIPA-INTERVIEW

Wir stellen Ihnen in jeder Ausgabe unseres Dorfblattes ein LIPA-Mitglied vor